

Notizblatt für kryptogamische Studien,
nebst Repertorium für kryptog. Literatur.

Inhalt: Mittheilungen über Pyrenomyceten, von Prof. Dr. Th. Nitschke.
— Repertorium: Max. Kuhn, Filices Africanæ, Revisio etc.
(Schluß.) — L. Rabenhorst, Algen Europa's. Dec. 201 — 206. —
Ripart, Recherches sur l'organisation du genre Inomeria Kg. —
Anzeige.

Mittheilungen über Pyrenomyceten, von Prof. Dr.
Th. Nitschke.

I.

1) *Anthostoma cubicularis* (Fr.) N. (*Pyren. germ.* I. p. 119.) Seit ich l. c. meine Auffassung und Beschreibung dieses interessanten Pilzes gab, erhielt ich weitere Stücke desselben durch die Güte des Herrn Fleischhak in Arnstadt direct und durch Vermittlung des Leipziger botanischen Tauschvereins. Das auf letzterem Wege acquirirte Exemplar mit Abbildung von Schläuchen, Sporen und eines Peritheciums ist als *Massaria* (*Sordaria*, olim) *Fleischhakii* Awd. bezeichnet. Leider zeigen auch alle diese Stücke nur perithecienreife Formen und geben den erwünschten Aufschluß über die übrigen Fruchtformen des Pilzes nicht. Hiervon abgesehen, konnte wiederholte Untersuchung mich in meiner Ansicht über die Stellung dieser Form nur bestärken.*)

*) Dafür, daß Fries in der in Nr. 4 dieses Jahrgangs der Hedwigia pag. 49 angezogenen Stelle der Sum. Veg. Sc. die asci von *Halonia cubicularis*, nicht aber die sporae als tenelli, filiformes beschreibt zum Ueberfluß noch ein innerer Grund, der eben so klar ist, als der grammatisch in demselben Sinne ganz correcte Wortlaut. Fries bezeichnet die Schläuche von *Halonia cubicularis* als denen der *Sphaeria livida* ähnlich, zart, fadenförmig. In der That besitzt letztere dieselben zarten, cylindrischen Schläuche wie *Halonia cubicularis*, während ihre Sporen breit elliptisch oder oval, 4- bis mehrzellig und braun sind. (Man vergleiche die übereinstimmenden Angaben Curreys, Synopsis etc. n. 296 f. 77 und De Notaris, Schema di classif. p. 222. De Notaris aber citirt hierbei das Original-Exemplar von *Sph. livida* in den Scler. Suec. n. 516.) Daß Fries derartige Sporen als tenelli, filiformes beschreibt, wird der Verfasser der Entgegnung in Nr. 4 dieser Zeitschrift nur mit einer seiner linguistischen ähnlichen Gelehrsamkeit beweisen können. — Mein Urtheil über die Angaben von Currey ist bekanntlich dasselbe, wie das Tulasnes und Fries selbst! (cf. Bot. Zeit. 1864 p. 189.) Daß Fries zuweilen Verschiedenes unter einem Namen ausgab und speciell seine *Sphaeria epidermidis* dreierlei umfaßt, weiß Jeder, der Berkeley's und Broomes Angaben hierüber unter n. 639 in den Ann. and Mag. of Nat. Hist. gelesen. — Eine nichtsagende Phrase ist es, wenn Jemand, wie der Verfasser der angezogenen Entgegnung an den „wissenschaftlichen Leser“ appellirt.

N.

2) *Xylaria cupressiformis* Beccar. *Erbar. Crittog. ital.* n. 1278. (Lichen-Agaricus nigricans, Cupressiformis, ramosus, et non ramosus, lignis aridis adnascens Micheli, Nov. pl. gen. p. 104 tab. 55 f. 2.) Nachdem ich in dem, an seltenen und interessanten Formen reichen Pyrenomycentenherbar des Herrn Freiherrn von Hohenbühel, genannt Heusler zu Nasen 2 Original-Exemplare dieser Art vorgefunden und untersucht, habe ich mich überzeugt, daß dieselbe von der als *Sphaeria* v. *Xylaria Hypoxylon* var. *cupressiformis* coursirenden und von letzterer Art nur sehr unwesentlich abweichenden Form gänzlich verschieden ist und eine durchaus selbstständige Spezies darstellt. (cf. *Pyren. germ.* p. 6 und de Notaris, *Com. dell. soc. critt. ital.* 1867 p. 478.). Während die Sporen von *X. Hypoxylon* in der Regel 12—14 Mik. Länge besitzen, sind sie bei *X. cupressiformis* 16 $\frac{1}{2}$ —19 Mik. lang, 5—6 Mik. breit, im Uebrigen dunkelbraun, ungleichseitig bis schwach gekrümmt. Auch gehört *X. cupressiformis* überhaupt nicht zur Verwandtschaftsreihe von *X. Hypoxylon*, sondern wohl zur Abtheilung *Xylocoryne*. Doch habe ich hiermit bei dem unzureichenden Material, welches mir vorliegt, noch kein sicheres Urtheil. Dafür daß die clavula zuletzt vollständig mit Peritheciën besetzt sei, spricht auch die citirte Abbildung Micheli's. Eines der von mir untersuchten Stücke ist einer kleinen, kurzstieligen *X. longipes* N. (*Pyren. germ.* I. p. 14) äußerlich täuschend ähnlich. Ohne Zweifel wird sich *X. cupressiformis* auch in Deutschland nachweisen lassen. In Italien bisher an Eichen- und Pappelholz gefunden.

3) *X. Hypoxylon* (L.) Greo. Eine sehr auffallende, vielleicht spezifisch zu trennende Form finde ich in der Heusler'schen Sammlung, deren Benutzung mir, wie bereits früher den Herren Rabenhorst, Auerwald und Sollmann mit größter Bereitwilligkeit gestattet ward. Die fragliche Form zeichnet sich durch einen schlanken Wuchs, sehr dünn, durchschnittlich 5 Centim. lange Stieltheile, deutlich abgesetzte 1—1 $\frac{1}{2}$ Centim. lange plötzlich in die sehr kurze, sterile Spitze verlaufende Keulen aus, die überdies, da die Peritheciën vollständig eingesenkt sind, eine sehr zierliche, cylindrische Form besitzen. Jüngere Keulensiele sind dicht wollig behaart, oft handförmig zertheilt, seltner schaufelartig verbreitert, mehrzinkig. Auffallend und an *X. corniformis* erinnernd ist ferner das äußerst leicht zerbrechliche Stroma. Die Sporen endlich sind durchschnittlich länger (14—16 Mik.) als meist bei *X. Hypoxylon*. Von Heusler „an Baumstrünken im Aroidenhanse zu Schönbrunn“ gefunden.

4) *X. filiformis* (Alb. Schw.) Fr. Eine Lücke, welche ich in meiner Beschreibung dieser seltenen Art (*Pyren. germ.* I. p. 11) lassen mußte, bin ich in der Lage, beseitigen zu können. Herr Superintendent Beckhaus, der unermüdliche und gründliche

Erforscher aller Vegetationsformen seines Florengebiets (Hörter in Westfalen) sandte mir von *Xylaria filiformis* Exemplare, die theils auf Blattrippen von *Acer Pseudoplatanus* im Juli am „Felsenkeller“ von ihm gesammelt und steril waren, theilweise dagegen auf Krautstengeln sich entwickelt hatten und völlig reife Peritheccien besaßen. Diese letztere am nämlichen Standort im November 1854 von Beckhaus gefundene Form dürfte demnach die *Sphaeria stipiticola* Swartz (cf. *Pyren. germ.* I. p. 12) darstellen. Sie ist theilweise robuster als die von Schweiniz auf Blättern gesammelten Exemplare, erreicht eine Länge von 8 Centim. und entspricht im Uebrigen der dem Entdecker vorgelegenen Form. Folgendes die Beschaffenheit ihrer Schlauchschicht: *Asci cylindrici v. subcylindrici, pedicellati, octospori, long. 66—76 Mik., lat. 6—8 Mik. Sporae monostichae v. pro parte distichae inaequi-laterales, utrimque obtusiusculae, unicellulares, fuscae, 13—14 Mik. in long., 5—6 Mik. in lat. aequantes. Paraphyses, inter ascos adulos saltem, nullae.* *Xylaria filiformis* in Rabenh., *Fung. eur. n. 917* „in statu subjuvenili“ ist, wenigstens in meinem Exemplar dieser Nummer, allzu jung und zeigt keine Hymeniumschicht, deren Bau demnach noch festzustellen bleibt.

5) *Xylaria stipitea* (Wallr.) † *Sphaeria rhizoides* Wallr. in litt. (*Fr., Elench. Fung. II. p. 56*), *Sph. stipitea* Wallr. *Fl. germ. IV. p. 857*, *Hypoxylon rhizoides* Rabenh., deutsch *Kryptog. Flor. I. p. 223.* — Nach der von Fries im *Elenchus*, l. c. gegebenen Beschreibung war ich geneigt, diese Art mit Fries als monströse Form von *X. digitata* (L.) zu betrachten. (cf. *Pyren germ. I. p. 10.*) — Seither erhielt ich von Herrn Beckhaus eine in einer Wasserleitung an altem Holz bei Hörter gefundene Xylarie, die wohl ohne Zweifel mit Wallroths verschollener *Sphaeria stipitea* identisch ist. Davon abgesehen, daß mein Exemplar nur 2 völlig reife Peritheccienkeulen trägt, während Wallroth zugleich mit dem weißen Hymenium bekleidete Jugendformen vor sich hatte, stimmt das mir vorliegende Stück bis auf die stipites „infernus bulbosus“ genau mit der von Wallroth gegebenen Beschreibung überein. Die abweichende Auffassung bei Fries, wonach insbesondere dieser Art eine typisch sterile Keulenspitze zukäme, erklärt sich wohl daraus, daß Fries nur jüngere Exemplare von Wallroth erhielt. Das westfälische Exemplar besitzt eine stumpf elliptische Keule von 6 Millim. Länge und eine zweite von 2½ Centim. Länge und einer — von 2 verjüngten Stellen abgesehen — cylindrischen Form. Beide sind 2½—3 Millim. dick und völlig mit Peritheccien besetzt. Die Oberfläche der Peritheccienkeulen entspricht der Angabe bei Fries „stipite stipposo-corticato“, sowie der bei Wallroth „tegmine stipposo stipato-contexto, molli“ ist aber ohne Haar-

bekleidung. *Xylaria stippea* kann hiernach nur zur Abtheilung *Xyloglossa* (*Pyren. germ. I. p. 16*) gebracht werden, unterscheidet sich aber schon auf den ersten Blick von der bisher unter den einheimischen Arten der Gattung allein hierher gehörigen *X. polymorpha* durch ihre habituellen Eigenthümlichkeiten und die mattbraune, allerdings an *X. digitata* erinnernde Farbe. Daß sie von dieser durchaus verschieden, dagegen der durch ihre großen Sporen ausgezeichneten *X. polymorpha* näher stehe, ergibt auch der Bau der Schlauchschicht. Der cylindrische sporenführende Schlauchtheil besitzt bei *X. stippea* eine Länge von 160 Mik. und eine Breite von 8 Mik. Die einreihig (spiralig) lagernden Sporen sind 20—27 Mik. lang, 6—7 Mik. breit, ungleichseitig, bis schwach gekrümmt, (einzellig, braun). Der untere rhizomorphenähnliche, unregelmäßig zertheilte und verflochtene, bald fadendünne, bald verbreiterte Stromatheil, sieht auf den ersten Blick in der That einer *Rhizomorpha subcorticalis* täuschend ähnlich; bei genauerem Vergleich überzeugt man sich indes auch ohne histologische Untersuchung von ihrer Verschiedenheit.

6) *Xylaria Fuckelii* N. (*Pyren. germ. I. p. 7.*) — Ward — leider gleichfalls steril — auch bei Leipzig „ad fructus carpineos lignaque defossa“ am 7. Juli 1866 von Auerwald gefunden. Die Exemplare, die ich von diesem Standort erhielt, sind denen von Fuckel gefundenen völlig gleich. Das Substrat scheint demnach für diese Art sehr verschieden sein zu können. Gewiß weit verbreitet, aber bisher mit anderen Formen verwechselt.

7) *X. longipes* N. (*Pyren. germ. I. p. 14.*) Meine l. c. ausgesprochene Vermuthung, daß *Sphaeria polymorpha* var. 1 *pistillaris* Pers. *Obs. myc. II. p. 64 tab. II. f. 5.* hierher gehöre, finde ich, nachdem ich das genannte Werk Persoons erhalten und verglichen habe, bestätigt, soweit die kurze Beschreibung „solitaria, clavula subtereti stipiteque elongatis“ und die Abbildung eines nicht ganz normalen Exemplares überhaupt ein Urtheil erlaubt. Meine Annahme, daß diese schöne Art nur wegen Verwechslung mit analogen Formen von *X. polymorpha* bisher unbekannt geblieben sei, beweist sich gleichfalls als berechtigt. So finde ich zahlreiche Exemplare der Art im Heufler'schen Herbar, von Schulzer gesammelt und als *Hypoxylon spathulatum* P. und *H. spinosum* Schlzr. bezeichnet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [7_1868](#)

Autor(en)/Author(s): Nitschke Theodor Rudolf Joseph

Artikel/Article: [Mittheilungen über Phrenomyceten 81-84](#)